

Axel Bojanowski

**WAS SIE SCHON
IMMER ÜBERS
KLIMA
WISSEN WOLLTEN,
ABER BISHER NICHT ZU
FRAGEN WAGTEN**

Der Klimawandel zwischen
Lobbygruppen und Wissenschaft

WESTEND

WESTEND

AXEL BOJANOWSKI

Was Sie schon immer übers Klima wissen wollten, aber bisher nicht zu fragen wagten

Der Klimawandel zwischen Lobbygruppen
und Wissenschaft

WESTEND

Mehr über unsere Autoren und Bücher:
www.westendverlag.de

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.



ISBN 978-3-86489-461-9

© Westend Verlag GmbH, Neu-Isenburg 2024

Umschlaggestaltung: Buchgut Berlin

Satz: Publikations Atelier, Weiterstadt

Druck und Bindung: Friedrich Pustet GmbH & Co. KG, Regensburg

Printed in Germany

Inhalt

Prolog	13
I. Kampf um Einfluss	19
1. Ignorierter Pionier: Der erste Klimaforscher	21
2. Zwischen Militär und Katastrophe: Die Relevanz-Falle	26
3. »Earth Day«: Umweltschutz wird links	30
4. Umweltschutz als Statuskampf: Alte Reiche gegen neue Reiche	36
5. Eiszeit-Alarm: Wissenschaft als Autoritätsressource	41
6. UN-Umweltkonferenz: Neue Bühne für Rivalen	48
7. Ölkrise: Rohstoff-Waffe gegen den Westen	53
II. CO₂ wird Machtfrage	57
8. Erwärmung statt Eiszeit: Geniale Propheten	59
9. Polarisierung: Konservative Gegner der Klimaforschung	63
10. Erste Klimakonferenz: Auf Konfrontationskurs	67
11. Kalter Krieg ums Klima: Der verschollene Klimaforscher	70
12. Medien als Adjutanten: Wie die Atomlobby die Klimakatastrophe in Deutschland populär gemacht hat	77
13. Villach-Treffen '85: Der Wow-Effekt	80
14. Gründung des Weltklimarats: Ausgetrickste USA	83
III. Das wichtigste Thema der Welt	87
15. »Global Warming Has Begun«: Der Sündenfall	89
16. CO ₂ -Woodstock: Die NGO-Industrie entdeckt das Klima	92
17. Eklat an der Ostsee: Ringen um Deutungshoheit	95

18. Erdgipfel '92: Die neue Weltordnung	99
19. Frankenstein-Syndrom: Wissenschaft, zum Liefern verdammt	103
20. Bedrohte Geschäftsmodelle: Angriff der Skeptiker	106
21. Forscher-Triumph über Skeptiker: Die Überwindung des Trotz-Positivismus	112
IV. Auf der Suche nach dem Menschensignal	117
22. Gefährliche Nähe: »Noble Cause Corruption«	119
23. »Bäume sind mir wichtig«: Deutschland will Klima-Musterschüler sein	122
24. Windige Werbung: Immer-schlimmer-ismus	127
25. Überfrachtete Klimaforschung: Der Knacks	134
26. Das ersehnte Ergebnis: Klaus Hasselmann und die Entdeckung des Menschensignals	140
27. UN-Klimaverhandlungen: Der Placebo-Effekt	144
V. Es wird persönlich	147
28. Misslungener Putsch: Die verflixte Chef-Rochade	149
29. Krieg um den Hockeyschläger: Tribalistische Konkurrenz	152
30. UN-Klimarat: Kleine Fehler, großer Skandal	162
31. Attacken der Klimalobby: Die Mär von den schlimmeren Wetterkatastrophen	164
32. Befangenheit beim Klimarat: Kabale und Stürme	174
33. Hurrikane: Falsche Maskottchen des Klimawandels	177
34. Nicht neutrale Boten: Klimaschützer verhindern Klimaschutz	180
35. Kulturelle Kognition: Wir gegen sie	184
VI. Politisierte Wissenschaft	187
36. Regierungsbericht: Bestellter Weltuntergang	189
37. Klima-Klientelismus: Die Unterdrückung der Kernfrage	192
38. Extremszenarien: Kühler Klimarat	197
39. Autorität der Klimamodelle: Verheißung von Kontrolle	200
40. »Burning Embers«: Die wirkungsvolle Glut-Grafik	205

41. Konsens-Behauptung: Die Mär von den 97 Prozent, die sich einig sind	210
42. 1,5-Grad: Niemand weiß, wie das UN-Ziel in den Klimavertrag gelangt ist	212
43. Greta Thunberg: Das Geheimnis des einsamen Schulstreiks	215
VII. Triumph der Klimalobby	219
44. Masterplan: Der Aufstieg der Klimalobby	221
45. Deutschlands Klimalobby: Die Große Transformation	226
46. Eingebettet: Journalisten und die Klimalobby	232
47. Zweifelhafte Klimawandel-Beweise: Den Nachrichtenzyklus schaffen	240
48. Klimanotstand: »Ich bin nicht radikal. Die Situation ist radikal.«	245
49. »RCP8.5«: Nützliche Horrorprognosen	249
50. »ESG«: Klimadiktat für Unternehmen	256
51. »Planetare Grenzen«: Die Behauptung von Knappheit verleiht Macht	261
52. Kipppunkte: Erkämpfte Drohkulisse	264
53. Verfassungsgericht: Fragliche Klimathesen als Corpus Delicti	273
Nachwort: Was nottut	279
Danksagung	283
Quellen	284

Der Autor freut sich über Lob und Kritik: axelbojanowski@web.de

Die Grafiken in diesem Buch können Sie auf
www.westendverlag.de/bojanowski farbig abrufen.

In Erinnerung an meinen Vater Günther Bojanowski

Für Alicia, Axel, Ariana

»Es ist egal, was wahr ist; es zählt nur, was die Leute glauben, was wahr ist.«

– Paul Watson, Mitbegründer von Greenpeace

»Menschen fürchten sich mehr vor Isolation als vor Fehlern.«

– Alexis de Tocqueville

Prolog

Warum dieses Buch?

In einem kurzen Werbefilm, verbreitet von Fridays for Future, wimmert ein Kind, als der Vater es ins Bett bringt – ein Monster sei im Schrank. Der Vater beruhigt: So etwas gibt es nicht. Kaum ist das Licht aus, zwängt sich jedoch das Ungetüm aus dem Schrank. »Das Monster gibt es wirklich, lassen Sie Ihr Kind nicht mit dem Klimawandel allein«, heißt es am Ende des Spots. Auch Greta Thunberg möchte, dass wir in Panik verfallen. Mit Erfolg: Internationale Umfragen zeigen ein erschreckendes Maß an »Klimaangst« unter jungen Leuten. Dennoch befand es der WDR für notwendig, eine »Klima App« für den Schulunterricht zu entwickeln, die »dank Augmented Reality«, wie der öffentlich-rechtliche Fernsehsender mitteilt, Schüler im Klassenzimmer in einen brennenden Wald und in Flutkatastrophen hineinversetzen kann, »fast als wären sie mit-tendrin«. Im Kindergarten, in der Schule, auf YouTube, in Hörspielen, im Theater und im Fernsehen wird Kindern der klimabedingte Weltuntergang eingebläut. »Papa«, sagte mein fünfjähriger Sohn vor Kurzem, »wenn der Meeresspiegel steigt, dann sterben wir«. Was soll man antworten? Selbstverständlich: »Nein.« Aber darüber hinaus?

Im Sachstandsbericht des UN-Klimarats kommen Wörter wie »Katastrophe«, »Notstand« oder »Krise« nicht vor. Das internationale Expertengremium erwartet eine prosperierende Welt (Kapitel 37), allerdings gleichzeitig das Aufziehen erhöhter Wetterrisiken (Kapitel 38, 40, 52). Sozialforscher haben herausgefunden, dass Wissen über den Klimawandel umgekehrt proportional zur Angst vor dem Klimawandel ist. Eine Studie mit 2066 Teilnehmern zum Beispiel, veröffentlicht im März 2023 in der Fachzeitschrift *Climate Change*,

ergab, dass Menschen umso weniger Sorge in Hinblick auf die globale Erwärmung hatten, je mehr sie über das Thema wussten.

Das Klimaproblem ist zu bedeutend, um darüber nachlässig oder effekthascherisch zu berichten. Doch spätestens mit dem Aufkommen der Klimabewegung Fridays for Future 2018 – ein Aufbrausen jenes Milieus, aus dem viele Journalisten stammen – haben die Medien ihren Kurs in Richtung politisch-moralischem Aktivismus (Kapitel 46) verschärft. Das ist nicht verboten: Privatwirtschaftlich finanzierte Medien dürfen politisch agieren, der sogenannte Tendenzschutz sichert das gesetzlich ab. Wissenschaftsferne Apokalyptik aber erscheint mir verantwortungslos. Die Kaltblütigkeit, mit der Journalisten und Publizisten, ja sogar »aktivistische« Forscher im Eigeninteresse insbesondere Kindern Angst machen, erfordert Aufklärung und Widerspruch.

Am 19. Dezember 2018 drängten sich im weiten Atrium des *Spiegel*-Hauses in der Hamburger Hafencity Hunderte Angestellte und Redakteure – darunter auch ich. Auf einer improvisierten Bühne standen die Chefs mit finsternen Mienen. Ihre Ansprachen klangen wie Reden auf einer Beerdigung. Niemand im Saal tuschelte. Sie verkündeten mit matter Stimme, dass einer der erfolgreichsten Reporter des Magazins, Claas Relotius, viele seiner Reportagen ganz oder teilweise erfunden habe. Weder den Redakteuren noch der Faktenkontrolle des *Spiegels*, der »Dokumentation«, war der jahrelange Betrug aufgefallen. Relotius, für zahlreiche Journalistenpreise gefeiert, galt als beliebt und wurde vielfach bewundert. Kaum jemand im Atrium wagte, nach der Verkündung zu sprechen. Ausweichende Blicke, feuchte Augen, schweigsames Auseinandergehen. »Die Berichterstattung von Relotius hat sich in weiten Teilen als gefälscht herausgestellt«, gestand das Magazin.

Ich dachte an Claas Relotius' letzte große Reportage. Sie handelte vom Meeresspiegelanstieg und war Ende November 2018 als Titelgeschichte erschienen: »Nass«. Ich hatte sie vorab gelesen und die zuständigen Kollegen vor der Veröffentlichung gewarnt. Eine Kernthese des zwölf Seiten langen Artikels entsprach nicht der Wahrheit. In dramatischen Szenen beschreibt Relotius darin, wie die Menschen auf der Südseeinsel Kiribati ihre Siedlungen wegen des steigenden

Meeresspiegels verlassen mussten; ganze Ortschaften seien untergegangen. Der Autor lässt einen Bewohner vor dem schwellenden Meer erzählen, er könne »nicht errechnen, wie viel Land es Jahr für Jahr von seinem Strand verschlingt«. Dabei sind die Pegel auf Kiribati seit Beginn der Messungen Anfang der 1990er-Jahre ziemlich stabil und zahlreiche Inseln der Region haben sich sogar vergrößert. Sie sind mit dem schwellenden Ozean mitgewachsen, sodass das Wasser nicht vordringen konnte. Studien und der Vergleich von Satellitenbildern belegen das geologische Phänomen. Ich schrieb den Kollegen meine Bedenken und klärte über die Fakten auf, doch der Artikel wurde trotzdem veröffentlicht.

Warum, so habe ich mich gefragt, kommt mein eigener Sohn auf die Idee, er müsse sterben, weil der Meeresspiegel steigt, obwohl in seinem Elternhaus kein Klima-Alarmismus herrscht? Und wie konnte Relotius' Geschichte ausgerechnet in einem Magazin erscheinen, zu dessen behaupteter DNA das Motto »Sagen, was ist« gehört? Um mir diese Fragen zu beantworten, habe ich das vorliegende Buch geschrieben.

Es gibt massenhaft Lektüre über den Klimawandel, doch zwei Arten bestimmen das Genre: die einen, die auf dramatische Weise vor der Apokalypse warnen, und die anderen, die den Alarmismus als trojanisches Pferd politischer Kräfte entlarven wollen. Beide blenden Wesentliches aus: Einerseits hat die Wissenschaft überzeugend dargestellt, dass es ein Klimaproblem gibt, andererseits wird es tatsächlich politisch ausgebeutet. Anstatt also eine der beiden Kategorien zu bedienen, versuche ich zu erzählen, wie aus einem Nischengebiet der Meteorologie das bestimmende Thema unserer Zeit werden konnte. Das liegt nämlich keineswegs nur daran, dass die globale Erwärmung manifeste Risiken mit sich bringt, sondern auch daran, dass Wissenschaft missbräuchlich als Vehikel für Macht, Einfluss und Geld erhalten muss. Während der Klimawandel voranschreitet, eskaliert zugleich ein Lobbykrieg, der Einzelinteressen dient, aber die Lösung des zugrunde liegenden Problems erschwert. Dubiose Studien und politisierte Wissenschaftler stärken global operierende Institutionen und unterwerfen Deutschland im Dienste des Umweltschutzes einer unbarmherzigen Agenda.